

## Die wichtigsten Tantra-Schriften

Die sakralen Schriften, die spirituelle und psycho-experimentelle Praktiken zur Befreiung des Geistes, der Energieumwandlung, dem Erreichen übernatürlicher Fähigkeiten enthalten und mehr oder weniger esoterische und geheime Rituale vorstellen, werden Tantras genannt. Diese Texte, die von den Tantrika als Offenbarungen angesehen werden, bilden zusammen mit den Kommentaren der tantrischen Meister die Grundlage des traditionellen Tantra.

Eine Reihe hinduistischer und buddhistischer Tantras sind mittlerweile in westliche Sprachen übersetzt worden, meist ins Englische. Die meisten sind allerdings nach wie vor nur auf Sanskrit, Tibetisch, Chinesisch oder Japanisch erhältlich.

Verwirrenderweise haben einige der Schriften das Wort Tantra nicht im Titel, sind aber dennoch tantrischer Herkunft. Dann gibt es wiederum hinduistische Schriften, die Tantra (im Sinne von Abhandlung) genannt werden, sich aber nicht mit tantrischem Inhalt beschäftigen.

Es fällt auf, dass die älteren tantrischen Schriften buddhistischer Herkunft sind.

Die typischen Tantra-Schriften kann man idealerweise in vier Abschnitte einteilen. Ein Teil beschäftigt sich mit Kosmologie und Metaphysik, der zweite mit Meditationen und Praktiken zur Erwecken von Energien, eine dritter mit der angemessenen Gottesverehrung und Ritualen, und, meist im hinteren Teil, mit Leitlinien für das Leben des Adepten gemäß seiner Neigung und Temperament. In den buddhistischen Schriften wird die Kosmologie weniger betont, weil es weniger im Interesse der buddhistischen Philosophie liegt.

A.Bharati hat eine linguistische Statistik der klassischen Tantra-Schriften erstellt. Keineswegs sind dies, wie sich manch ein Europäer vorstellt, hauptsächlich Anleitungen zu einem besseren Liebesleben, sondern überraschenderweise geht es hauptsächlich um die richtige Anwendung von Mantras im Kontext von Übung und Ritual.

Mantra-Anweisungen: 60%

Mandala-Anweisungen : 10%

Gottheitsmeditationen: 10%

Vorbereitung von rituellen Zutaten: 5%

Amulette und Zaubermittel: 3%

Ritualbeschreibung, auch sexuelles: 7%

Rest sind stereotype Wiederholungen sowie Verhaltensregeln.

Zusammenfassend kommen einem Tantras vor wie spezielle Zauberbreviere, die auf eine Entschlüsselung warten.

## Sandhabhasa, die verborgene Sprache

Wer als Uneingeweihter einen ursprünglichen Tantra-Text in die Hand bekommt, wird, wenn überhaupt, nur wenig verstehen. Die Texte sind esoterisch, symbolisch, mehrdeutig, voller Anspielungen und setzen ein Vorwissen voraus.

Interessanterweise ist auch die Sanskrit-Bezeichnung für diese Art der Sprache doppeldeutig, die Bezeichnung Sandhayabhasa, „doppelsinnige“ Sprache oder Sandhyabhasa, „Zwielichtsprache“, heißen.

Warum sind die Tantra nun auf diese Weise geschrieben und nicht in einfacher, klarer Sprache?

Hier gibt es fünf Annahmen:

1. um Anweisungen z.B. sexueller oder gotteslästerlicher Art zu verschleiern, die von der orthodoxen Öffentlichkeit übel genommen würden
2. Sprache soll nur für den Eingeweihten verständlich sein und Nicht-Eingeweihte von Dummheiten abhalten
3. als Gedächtnisstütze, weil man sich die Anweisungen gut merken kann
4. als besondere Art von Humor
5. um den Yogi in eine paradoxe Situation zu versetzen, die den doppelsinnigen Gehalt der Lehren erst wirklich entbirgt

So kann es zu solchen Anweisungen (aus einem Kommentar zum Mahanirvana-Tantra) kommen: „Wer sein Glied in den Schoß der Mutter einführt, die Brüste seiner Schwester presst, seinen Fuß auf den Kopf seines Gurus setzt, der wird nicht mehr wiedergeboren“, was bedeutet: wer sein betrachtendes Denken auf das Muladhara-Chakra richtet und die Energie zu Herz- und Kehl-Chakra leitet und schließlich das Gehirnzentrum erreicht, der hat den höchsten Geisteszustand verwirklicht.

Sandhabhasa hat eine Art systematische Zweideutigkeit: die zuleitende Interpretation führt eher zu einem rechtshändigen Weg, die ableitende zum linkshändigen. Oft durchläuft derselbe Schüler im Laufe seiner Erkenntnis mehrere Stufen der Interpretation durch.

Daraus wird verständlich, was schon an mehreren Stellen angedeutet wurde: Tantra soll nicht aus Schriften gelernt werden. Um traditionelles Tantra zu praktizieren, braucht es die Einweihung durch Guru, der aufgrund seiner Ausbildung in der Lage ist, die Schriften zu deuten und zu erklären. Er ergänzt das Wissen des Schülers durch die so genannten Mund-zu-Ohr-Unterweisungen, die einfache und klare Instruktionen sind, welche Praxis nun auf welche Weise auszuüben ist.

Die wichtigsten Tantras werden nun hier mit einer Kurzbeschreibung erwähnt. Wir beginnen mit den buddhistischen Tantras mit geschätzter Angabe der Entstehungszeit und fahren dann mit den wichtigen Hindu-Tantra-Schriften fort. In den Kurzbeschreibungen erwähne ich vor allem die Besonderheiten dieser Tantras, manchmal auch ihre Wirkungsgeschichte.

Die Informationen habe zum Teil ich durch eigene Lektüre der übersetzten Schriften, in größerem Maße aber aus dem Internet, über die Seiten der Tantra-Experten Mike Magee, Rufus Camphausen, Helmut Poller oder der Online-Enzyklopädie Wikipedia.

## **Buddhistische Tantras**

## **Guhyasamaja-Tantra**

ca. 400

Diese Schrift ist eine der ältesten überlieferten Tantra-Schriften überhaupt. Übersetzt würde es in etwa „Tantra der verborgenen Vereinigung“ heißen. Der Text beschreibt anfangs in aller Ausführlichkeit das Mandala der Gottheit, es folgen bildliche Meditationsanweisungen, das Mandala von Körper, Rede und Geist sowie verschiedene Diskurse über Buddhanatur, Leere und das Verwandeln seelischer Gifte wie Gier und Hass.

## **Hevajra-Tantra**

ca. 700

Diese Tantra hat das Mandala der gleichnamigen Gottheit im Mittelpunkt. Hevajra ist eine besondere Verkörperung des Leerheitsprinzips. Das Tantra gehört zu den so genannten Mutter-Tantras.

Der Text beginnt damit, die Personen des Tantras und ihre Beziehungen zueinander vorzustellen: Hevajra, Nairatmya, seine Prajna und die anderen Gottheiten dieses Mandalas. Dann werden die zu Meditation und Ritual nötigen Mantras aufgeführt. Weitere Kapitel behandeln die Reinigungen, die Weihungen von Orten, die Weihen bzw. Initiationen, die geheime Sprache, die Opfertgaben, das Anfertigen von Bildern, magische Rituale.

Zitate:

"Mit demselben Gift, von dem ein Weniges ein lebendes Wesen töten würde, wird jener, der das Wesen von Gift versteht, indem er dies Gift benutzt, dies Gift vertreiben"

"Durch jenes, durch das die Welt gebunden ist, durch ebendies werden die Bande aufgehoben"

"Der ganze Kosmos steigt in mir auf, in mir steigt die dreifache Welt auf, von mir durchdrungen ist dies alles, aus nichts anderem besteht diese Welt"

Das Hevajra-Tantra hat keinen logischen Aufbau, sondern besteht aus einem Nebeneinander von verschiedenen Elementen. So ist der Wurzelttext ohne Einweihung und geordnete Sadhana nur schwer zu verstehen und schon gar nicht durchzuführen. Das Hevajra-Tantra wird vornehmlich in den Sakya- und Kagyü-Schulen des tibetischen Buddhismus übertragen und praktiziert.

## **Chandamaharosana-Tantra**

ca. 700

Eine weitere wichtige Schrift ist das „Tantra des Grausig-Groß-Schrecklichen“ welches durch seinen stark sexuellen Charakter, die z.T. hohe Drastik der Rituale auffällt, aber besonders frauenverehrend zu sein scheint und Frauen auch als Personen ernst nimmt. Deswegen hegen manche Autoren die Vermutung, dass es weiblichen Ursprungs sein könnte.

## **Chakrasamvara-Tantra**

ca. 750

Noch wichtiger in den neuen Übertragungslinien ist das Chakrasamvara-Tantra, auch zu der Klasse der Mutter-Tantras gehörend.

Chakrasamvara, oft auch einfach Heruka genannt, ist ein Yidam, der gewöhnlich mit blauer Körperfarbe, vier unterschiedlich farbigen Häuptern und zwölf Armen in geschlechtlicher Vereinigung mit seiner Gefährtin Vajravahri dargestellt wird.

Nach der Überlieferung wurde das Chakrasamvara-Tantra, erstmals Mitte bis Ende des 8. Jh. u.Z. durch die Dakini Vajravarahi an menschliche Adepten in Indien übertragen. Es ist ein relativ kurzer Text von ungefähr siebenhundert Strophen in Sanskrit, der vor allem Mantras und Rituale beschreibt. Nach seiner historischen Entstehung zu urteilen ist das Chakrasamvara-Tantra eng mit der Götterwelt des Shivaismus verbunden. Heute wird dieses Tantra in der Kagyü- und Gelug-Richtung viel praktiziert.

## **Kalachakra-Tantra**

ca. 800

Schließlich das heutzutage wichtigste und am meisten gelehrte Tantra, das gleichzeitig das jüngste buddhistische Tantra ist, das Kalachakra-Tantra. Dieses Tantra wurde spät übertragen und gelangte wahrscheinlich im Jahre 1027, das Jahr 1 der Kalachakra-Zeitrechnung, nach Tibet. Die Schrift ist wesentlich umfangreicher als die früheren Tantras, und es beschäftigt sich mit Astronomie, Astrologie, Zeitrechnung, Kriegskunst und Politik. Es wird von manchen zu den Mutter-Tantras, von anderen zu den non-dualen Tantras gezählt.

Die Übertragung des Kalachakra-Tantra ist mit einigen Unterschieden in allen großen Schulen des tibetischen Buddhismus zu finden. Hauptsächlich wird Kalachakra aber von der Kagyü-, Sakya- und Gelug-Schule gelehrt, deutlich seltener in der Nyingma-Tradition. Es gibt mit der Schule der Jonangpa auch eine tibetische Tradition, die sich einzig und alleine auf die Übertragung und Praxis des Kalachakra-Tantra spezialisiert hat.

Einen wichtigen Teil des Tantras macht der Mythos von Shambhala aus, einem ursprünglich reinen Land, wobei nicht völlig klar wird, ob es allegorisch oder örtlich zu verstehen ist. Kalachakra trifft auch prophetische Voraussagen, deren Inhalt kriegerische Auseinandersetzungen darstellen. Demnach sollen Armeen, die der spirituellen Praxis feindlich gesinnt sind, zur Zeit des 25. Königs von Shambhala über die zivilisierte Welt herfallen, um jede Möglichkeit für geistige Entwicklung zu zerstören.

Nach den Kalachakra-Texten wird die zivilisierte Welt aus dem Reich Shambhala Beistand erhalten und die Angreifer werden zurückgeschlagen. Daraufhin soll ein neues Goldenes Zeitalter beginnen, das für die geistige Entwicklung besonders günstige Umstände bringt. Manche beziehen diese Vorhersagen auf einen wirklichen Konflikt, der in einigen hundert Jahren stattfinden soll. Andere gehen davon aus, dass diese Schilderungen keinen wirklichen äußeren Konflikt beschreiben, sich vielmehr symbolisch auf innere körperlich-geistige Prozesse des tantrischen Yogi beziehen.

Durch die großen Einweihungen, die der Dalai-Lama, das Oberhaupt der Tibeter, im Osten wie im Westen erteilt hat, wurde das Kalachakra-Tantra stärker ins Zentrum der westlichen Öffentlichkeit gerückt als alle anderen Praktiken dieser Art.

## **Hinduistische Schriften**

### **Malinivijaya**

ca. 900

Dieses Werk bildet die Basis von Abhinavaguptas Tantraloka und ist somit eine wichtige Grundlage des kaschmirischen Shivaismus.

Das 3. Kapitel beschäftigt sich mit der Offenbarung von Mantras und nennt die Namen der anzubetenden Göttinnen. Es beschreibt ihre Meditationen, ihre Gestalt sowie die Mantras und Rituale, die zu ihnen gehören.

Das 5. Kapitel beschreibt die verschiedenen Welten, Himmel und Unterwelten mit ihren Göttern, Geistern und Dämonen. Das sechste Kapitel beschreibt die fünf Elemente und ihre Position im Körper. Im sechsten Kapitel werden die einzunehmenden Mudras behandelt.

Das 8. Kapitel behandelt die lange Form der täglichen Praxis, das neunte Kapitel mit der Initiation und dem Kreis oder Mandala für diesen Ritus. Das 10. und 11. Kapitel behandeln die Initiation in Einzelheiten.

Im 12. Kapitel wird die Konzentration auf die Tanmatras, die Sinnesobjekte, behandelt, im 13. detaillierte Meditationen über die Elemente, aus denen spezielle Siddhis erwachsen sollen wie z.B. auf dem Wasser zu laufen usw.

In den nächsten Kapiteln werden weiterhin die Elemente und spezielle Meditationen dazu besprochen. Im Kapitel 18 geht es um den äußeren und inneren Lingam. Das 19. Kapitel beschäftigt sich mit erotischen Gruppenritualen, das 20. mit der Natur von Mantras, die letzten beiden Kapitel mit yogischen Techniken zur Beschwörung von Sonne und Mond.

### **Kubjikamata oder Kubjika Tantra**

ca. 900

Dieser aus siebzehn Kapiteln bestehende Text ist von Kaula-Herkunft. Es ist eine der Schriften, die die Diskussion entfacht hat, ob Tantra durch Techniken aus dem chinesischen Taoismus beeinflusst wurde oder nicht. Kapitel 16 beschreibt eine Jungfrauen-Verehrung, die aus Mahachina stammen soll, dem indischen Namen für das alte China.

Der Text beschäftigt sich ansonsten viel mit der Verehrung und Anbetung von Mädchen und Jungfrauen: „Mädchen zwischen 10 und 16 Jahren müssen als Göttin angesehen werden“. Im 7. Kapitel wird den Kula-Frauen viel Aufmerksamkeit gegeben, und der Text betont, dass alle Frauen, auch Prostituierte, begrüßt und in Ehren gehalten werden müssen.

Kapitel 16 beschreibt wirkungsvolle Methoden für den weltlichen Erfolg. In einer dieser Rituale soll eine Sechzehnjährige durch visuelle Meditation zu jedem Teil ihres Körpers verehrt werden, während man ein Mantra rezitiert, ohne durch Leidenschaft abgelenkt zu sein. Der Nutzen ist dann am größten, wenn das Mädchen menstruiert und man in ihrer Yoni die Göttin selbst visualisieren kann.

Ein anderer Typus des Rituals wird wie folgt beschrieben: man soll seine eigene Frau, die initiiert ist, im betrunkenen Zustand verehren, indem man sie als Göttin ansieht. Der Ehemann soll die Mantras 108mal sprechen und dabei ihr Herz mit seinem Herzen berühren, ihre Yoni mit seinem Lingam und ihr Gesicht mit seinem Gesicht.

### **Nila Tantra**

ca. 1050

Dieses Werk hat 22 Kapitel in der Form von Fragen, die Shiva durch seine Gefährtin Parvati gestellt werden. Es ist ein Shakta-orientierter Text aus dem 11. Jh. Außer detaillierten Abhandlungen über den Wert von Gurus, männlichen wie weiblichen, spricht das Nila-Tantra über Reinigungsriten und die korrekte Anwendung von Mantras.

Bei der Besprechung von Opfern werden auch Menschenopfer angedeutet, evtl. auch in Verbindung mit Kannibalismus. Das Nila-Tantra beschäftigt sich wie das Kumari-Tantra intensiv mit der Kumari-Puja, der Verehrung der Jungfrauen.

### **Kalika Purana**

ca. 1150

Ein Werk der Shaktas aus Bengalen oder Assam. Dieses System betrachtet die Göttin als hauptsächliche Gottheit und Quelle universeller Energie. In 98 Kapiteln beschreibt der Text hauptsächlich die richtige Verehrung der Göttin Kali oder Kalika, und speziell der Verehrung der Kamakhya, eines erotischen Aspekts der Großen Mahamaya.

Dieser Text enthält auch Listen von Pithas, also tantrischen Wallfahrtsorten.

In der Kalika Purana wird der Mythos beschrieben, wie die Göttin Durga im Kampf gegen zwei Dämonen in unterlegener Situation aus ihrem eigenen dritten Augen die zornvolle Form der Kali erschafft, die die Dämonen schließlich bezwingen kann.

In Hindu-Kreisen ist die Kalika-Purana berüchtigt wegen ihrer Ausführungen zum Menschenopfer, ein alter Ritus, der wahrscheinlich in einigen Anhängerkreisen wirklich praktiziert wurde. Der wichtigste Zweck der Schrift scheint jedoch der Versuch gewesen zu sein, die Lücke zwischen orthodoxer Praxis und den „verbotenen“ tantrischen Methoden wie Fleisch, Drogen und Geschlechtsverkehr zu schließen.

### **Mahachinachara-Sara Tantra**

ca. 1200

Ein eher kurzes Tantra mit sechs Kapiteln, das die vielen Reisen und spirituellen Erfahrungen eines Mannes namens Vasistha beschreibt. Diese Werk scheint orthodoxe buddhistische Lehren mit taoistischen und hindu-tantrischen verbinden zu wollen.

Nachdem er die Göttin Tara angebetet und die heilige Stätte der Kamakhya in Assam besucht hat, geht Vasistha schließlich nach China, wo er dem Buddha begegnet.

Im zweiten Kapitel findet er den Buddha in einem erotischen Setting, umgeben von vielen Damen und völlig betrunken. Er erfährt von ihm, dass Chinachara ein völlig legitimer Weg ist, die Göttin zu verehren. Der Buddha erklärt ihm, dass die Verehrung von Frauen das Beste ist, was er tun kann.

In Kapitel drei erklärt der Text, dass Sexualpraxis, Maithuna, dem Weintrinken überlegen ist, und dass beide nur im Ritual und nicht außerhalb praktiziert werden sollen. In diesem Text werden auch die „Neun Typen freier Frauen“ beschrieben, mit denen man bevorzugt praktizieren soll: (dazu wird aber erwähnt, dass man mit allen Frauen jedes Alters und jeder Kaste praktizieren darf)

- Schauspielerin
- Haarschneiderin
- Brahmanin
- Kuhhirtin
- Totenschädel-Asketin
- niederkastige (Shudra-) Frau

- Prostituierte
- Wäscherin
- Girlandenmacherin

Der Text preist die Yoni-Pitha in Assam, das an der Grenze zu China, Tibet und Bhutan liegt, als den Ort, der sich am besten für die Praxis eignet, an. Man kann also vermuten, dass sich dort chinesische Taoisten, tibetische Buddhisten und Hindu-Tantriker zur Göttinnen-Verehrung trafen.

### **Kulachudamani-Tantra**

ca. 1300

Das Kulachudamani Tantra ist ein Nigama, das heißt, dass die Devi die Fragen ihres Gemahls Shiva beantwortet. In diesem Tantra ist die Kult-Gottheit Mahishamardini, eine Durga ähnliche Gottheit.

In sieben kurzen Kapiteln erklärt die Devi in teilweise blumiger Sprache die Einzelheiten ihrer Verehrung.

Die unheimliche Seite der Kaula- und Kali-Rituale wird jedoch auch betont, z.B. Tieropfer, die Herstellung magischer Essenzen sowie ein mysteriöser Prozess, in dem der Tantrika seinen Körper in der Nacht verlässt, um sich mit Göttinnen zu vereinigen. Zum Teil ist der Text auch sehr verschlüsselt und verwirrend geschrieben.

Die Siddhis spielen in diesem Text eine wichtige Rolle. Zu den tantrischen Hauptriten des Besänftigens, Unterjochens, Lähmens, Verhinderns, Entfernen und Tötens kommen noch folgende Kräfte dazu: das Wiedererwecken einer Leiche, das Gehen durch Wände, die Unverletzbarkeit durch ein Schwert, die Kraft des Fliegens und magische Sandalen ähnlich den Siebenmeilenstiefeln.

### **Rudrayamala**

ca. 1300

Das Rudrayamala ist eine Quelle für viele andere Tantra-Schriften, scheint aber im Original verloren gegangen zu sein.

Das erhaltene Fragment enthält viele Informationen über die Identität der Göttin mit der Kundalini-Kraft. Es enthält 66 Kapitel, die in einfacher Sprache dargelegt sind.

### **Vijnana Bhairava Tantra**

Das Vijñana Bhairava Tantra ist ein Kapitel im Rudrayamala und eine der wichtigen Schriften des kaschmirischen Shivaismus.

Der Text lehrt „die Erkenntnis (Vijñana) des Göttlichen (Bhairava, ein Name Shivas, auch das Absolute)“ in 112 Meditationen, die von der Atemkonzentration bis zu alltäglichen oder außergewöhnlichen Erlebnissen reichen und alle Dimensionen der menschlichen und spirituellen Erfahrung einschließen.

### **Kularnava-Tantra**

ca. 1300

Das Kularnava-Tantra gilt unter den Kaulas als wichtigstes Werk. Kularnava heißt Kula-Ozean. Jedes Kapitel heißt ullasa oder Wonne, was sich auf den Kaula-Nektar bezieht.

Das dritte Kapitel behandelt die Schönheit des “nördlichen Pfades” des Shivaismus und sein Mantra. Diese Form von Shiva ist als Ardhanarishvara, die Shiva und Shakti in einer Gestalt vereint, bekannt. Sie steht unter anderem für die Einheit des Ein- und Ausatmens.

Einige Kapitel behandeln die Meditation auf Ardhanarishvara.

Interessant ist noch, dass alle Mantras im Kularna Tantra mit den Buchstaben Ha und Sa gebildet werden. Wichtig sind die Bijas Ham, Sam, Hsaum und Shaum.

### **Yogini Tantra**

ca. 1350

Der Text handelt hauptsächlich über die Verehrung von Kali und Kamakhya. Er beschreibt das Yoni-Mandala in der Yoni-Pitha und andere heilige Stätten, in denen die Göttin verehrt wird. Der Text hat verschiedene Empfehlungen über die fünf Makaras und wer die Rituale mit wem machen soll, so wird z.B. der Inzest zwischen Sohn und Mutter verboten.

Wie andere Kaula-Texte ermutigt das Yogini-Tantra das Brechen der moralischen Normen des Hinduismus und lässt keine Kastenschränken gelten. Frauen haben hier einen besonders hohen Status und dürfen sexuelle Beziehungen haben mit wem sie wünschen.

Der Text enthält außerdem eine Reihe von tantrischen Visualisationen.

### **Yoni-Tantra**

ca. 1650

Das Yoni-Tantra ist ein Text aus Bengalen, das sich hauptsächlich mit der Yoni-Puja, der geheimen Verehrung der Vulva, beschäftigt.

Diesem Text zufolge ist Maithuna, der Geschlechtsverkehr, unabdingbarer Teil des Tantra-Rituals und soll mit Frauen von 12 bis 60 Jahren vollzogen werden, verheiratet oder nicht, außer jenen, die vor der Menarche stehen. Der Text beschreibt 9 Arten von Frauen, mit denen man bevorzugt Rituale feiern soll, und verbietet den Mutter-Sohn-Inzest.

Dieses Tantra schreibt dem Sadhaka wenig vor und überlässt ihm die Wahl von Partnerin, Ort und Zeitpunkt des Rituals. Er muss jedoch beachten, dass er sich niemals über eine Yoni abfällig äußern darf, alle Frauen gut behandeln muss und niemals aggressiv zu ihnen sein darf.

Die Yoni wird ausführlich verehrt, wobei man sie in zehn Zonen einteilt, die den zehn Mahavidyas, weiblichen Gottheiten, entsprechen.

Hier ein Zitat aus dem Yoni-Tantra:

„Meditiere darüber, in das Yoni-Chakra eingesogen zu werden,  
mit Yoni auf der Zunge,  
Yoni im Geist,  
Yoni in den Ohren  
und Yoni in den Augen  
Alles Sadhana ist wertlos ohne die Yoni.“

Wer bei seinen Gebeten immer die Worte „Yoni Yoni“ ausspricht  
Dem soll die Yoni ihre Gunst gewähren  
und ihm Freude und Befreiung bringen.



## **Mahanirvana-Tantra**

ca. 1700

Das Mahanirvana-Tantra scheint eines der jüngsten Tantras zu sein und ist möglicherweise erst im 18. Jh. entstanden. Es stammt aus Bengalen und gehört zu den Schriften der Shakta. Es ist stark von buddhistischem Gedankengut inspiriert.

Es ist eines der ersten Tantras, die von Woudroffe ins Englische übersetzt wurden und ist dadurch im Westen eines der bekanntesten Tantras.

Es ist ein weiterer Schritt in die Richtung, die tantrischen Lehren mit dem orthodoxen Hinduismus zu versöhnen. So verbietet es z.B. rituelle Sexualität mit einem Partner, mit dem man nicht verheiratet ist.

Die Sprache ist im Vergleich zu anderen Tantras relativ klar und verständlich.